

**Worte**

**eines Bürgers an seine Mitbürger**

**in Betreff**



**der geschmähten Signorianer.**

**V o n**

**Peter Parth,**

**Wiener Bürger.**

**Gedruckt bei Carl Weberreuter.**

Wort

einige Bürger und seine Mitarbeiter

in der

der Beschäftigten

Wort

Wort

Wort

## Freie, edle Bürger Wien's!

Der 15. März war es, der durch sein gepriesenes Licht, das er gebracht, auch in die tiefsten Schluchten der Herzen hineinleuchtete, und manch einen Menschen, bis dahin unter den buntesten Gewändern verhüllt, in seiner ganzen schwarzen Schreckensgestalt zeigte. Wir sind freie Bürger; aber ein Mann, wie jener erbärmliche Scribler der Schmähschrift über die Redemptoristen, ist ein Mann, der geistig geknechtet, sich nicht schämt, uns Bürgern die gräßlichsten Lügen aufzubürden mit Niedertrachtung aller Freiheit und Gleichheit, die wir erkämpft, und welche die Redemptoristen oder Liguorianer nicht minder in Anspruch zu nehmen das Recht haben, als jeder andere freie Bürger.

Jedes Wort dieser Schmähschrift ist Lüge. Eine Lüge ist es, daß je in der Gesellschaft Jesu oder bei den Jesuiten ein Ordensgeneral Namens „Alexander Borgia“ gelebt; eine Lüge ist es, daß Jesuiten, Liguorianer und Redemptoristen ein und derselbe Orden seien, und sie zu einem und demselben Systeme sich bekennen; eine Lüge ist es, ja eine niederträchtige Verläumdung daß ihre Moral, Königsmord, Ehebruch und Verrath lehre, u. s. w.

Wäre die Stupidität dieses Mannes, der sich Unterreiter nennt, nicht zugleich von zornentflammter Rohheit begleitet, mit der er gegen unsere Priester wüthet, so dürfte man ihn mit seinem Armen-seelenlicht' l hinflattern lassen über Sumpf und Moor; allein dieses Licht' l, das aufgetaucht aus Sumpf, soll nun Andern zum Irrlichte werden und sie gleichfalls in Sumpf und Morast hineinführen. Und darum glaube ich, Sie, freie und edle Bürger Wien's aufmerksam machen zu müssen auf die entschieden schlechte Gesinnung und Bestrebung eines Mannes, der dieser seiner Bestrebung durch Namensunterschrift den Stempel aufdrückt, und durch sein Pamphlet unter uns Lügen, Schmähungen, Haß und Uneinigkeit auszugeisern bemüht ist.

Die Jesuiten, die dieser Mann in seiner Zorneswuth gegen das Priestertum zu Liguorianern und Redemptoristen macht, um allen Haß, der jene getroffen, auf diese herüberzuleiten, bestanden Jahrhunderte früher als die Redemptoristen, und haben zu ihrem Stifter den heiligen Ignatius Lojola, den er den finsternen Gott nennt, auf dessen Altären die Jesuiten tausende von Menschenleben und mehrere Könige geopfert hätten! — Wahrscheinlich möchte er, der Lasterer, zum lichten Gotte sich gestampelt wissen, auf dessen Altären der positive Glaube blutend Zeugniß der Wahrheit geben sollte.

Die Redemptoristen aber sind durchaus keine Jesuiten, sie haben zu ihren Stifter den heiligen Alphonsus, dem Weltpriester und Bischof, so wie auch die Congregation der Redemptoristen nur eine Versammlung von Weltpriestern ist, deren Aufgabe es ist, gleich allen andern Weltpriestern, am Heile der Seelen zu arbeiten. Und daß sie dieses thun, und zwar unermüdet thun, dieß Zeugniß gibt ihnen die ganze Stadt. Nicht etwa eine alte Betschwester nur, wie die Lasterung lautet, findet bei ihnen Trost und Belehrung, sondern Tausende jeden Standes und Geschlechtes, darunter Lehrjungen, Gefellen, darunter Männer, Frauen, Bürger, Gelehrte, die die Achtung Aller verdienen, und die wir in der That auch zu achten und zu lieben wissen.

780

Ihre Moral, nach welcher diese Priester verfahren, ist die Moral des heiligen Alphonsus, und diese ist, so viel ich ganz gewiß weiß, von der Kirche approbirt mit der ausdrücklichen Erklärung, daß jeder katholische Priester mit Sicherheit nach derselben entscheiden könne. Oder approbirt vielleicht die Kirche Christi Königsmord, Ehebruch und Verrath? Welch' schamlose Lästerung selbst über die gesammte Kirche Christi!!! Schamlos lästert dieser Unterreiter unsere Priester, weil sie verachtet, beschimpft und verfolgt, dennoch unter uns verbleiben. Ist also die Verfolgung und Beschimpfung, die der Unschuldige geduldig erträgt, für denselben eine Ehrlosigkeit? — Wer hat mehr Schmach und mehr Verachtung ertragen, als Christus, der Stifter unserer Kirche?

Daß die Redemptoristen bei Papst Clemens mit Aqua Tofana langsam hingeschlachtet, wie es im Armenseelenlichtl steht, das gränt wahrhaftig an Wahnsinn, und wir wissen nicht, ob nicht dieser Lästerey aus dem Irrenhause heraus in einem Anfälle von Raserei geschrieen. Gewiß aber findet er keinen Mitleidglücklichen, der es durch die Redemptoristen geworden.

Die Redemptoristen werden in einem constitutionellen Staate, so geht die Lästerung weiter, nicht bestehen, denn sie könnten die Grundfeste der Constitution, die wahrscheinlich dieser wackere Reiter selbst gelegt haben will, unterminiren. Daß aber gerade in Staaten, in denen die freieste Verfassung ist, wie in Belgien, in Holland, in Amerika, die Redemptoristen segensvoll wirken, daran kann freilich ein Unterreiter nichts wissen, der hier in Wien zweierlei Gespenster sieht, Liguorianer und Redemptoristen.

Edle, freie Bürger Wien's! die Congregation der Redemptoristen besteht in unserer Stadt als ein kirchliches Institut, sie ist auf gesetzlichem Wege mit Approbation des fürstbischöflichen Ordinariats in unsere Stadt eingeführt worden, und zu allen Zeiten seit ihrem Bestehen haben die Priester derselben mit ungewöhnlicher Selbstaupferung am Wohle Anderer gearbeitet. Gedenken wir der schrecklichen Cholera, während sie unter uns wüthete, — damals standen sämtliche Priester dieser Congregation wie ein Mann zur Verfügung des Fürstbischöfes, und wie saßen diese Priester in Spitälern und in Privat-Häusern abwechselnd bei Tag und Nacht an den furchtbaren Sterbelagern derer, die ein Opfer der Cholera wurden. Nun aber, da wir Freiheit haben, sollen diese Priester unterdrückt, geschmäht, gelästert, sollen sie geächtet werden!!! Bürger, olch' eine Schmach sollen, dürfen wir auf uns nicht kommen lassen. Verlangt man jetzt Religionsfreiheit, so muß dieselbe auch den Redemptoristen zugestanden werden, sie können und müssen die Freiheit für sich ansprechen, wenn nicht selbst dieses Wort **Lüge** sein soll, und kein freier Bürger wird ihnen dieses Recht verkümmern.

Diese Gesinnung, die ich hier zu Gunsten der Redemptoristen ausspreche, ist nicht etwa bloß meine Gesinnung, sie ist die Gesinnung vieler und vieler meiner theuren Mitbürger, und man wird im Kurzen über die Anzahl derer, die gleiche Gesinnung mit mir theilen, staunen, und diese verstehen das Recht der Freiheit und werden es auch zu behaupten wissen.

Ich bin der sicheren Hoffnung, daß die Redemptoristen unter dem Schutze der 50,000 Bajonette, unter dem Schutze der edlen, freisinnigen Bürger, der hochherzigen Studierenden in unserer Mitte, im constitutionellen Staate verbleiben, und gleich uns der Freiheit genießen werden, um noch fürder segensvoll in ihrem schweren Berufe für uns und unsere Nachkommen zu arbeiten.

Sammlung L. A. Frankl